

„MOZART GROUP“ IM VOGEL CONVENTION CENTER: Immer wieder schleichen sich Rock und Pop in die Klassik-Kompositionen

Wenn Mozart nach den Beatles klingt

Das polnische Streicherquartett "MozArt group" erfreute am vorletzten Tag des Würzburger Mozartfestes rund 700 Zuschauer im proppenvollen Vogel Convention Center mit Musik-Kabarett. Mit Wonne zelebrieren Filip Jaślar (Violine), Michał Sikorski (Violine), Paweł Kowaluk (Viola) und Bolesław Błaszczyk (Cello) mit Frack und weißer Fliege sämtliche Todsünden von Profimusikern, die ihren Auftritt komplett "vergeigen".

Da stolpert der Cellist zu spät auf die Bühne, als seine Kollegen schon Mozarts "Kleine Nachtmusik" fiedeln; doch in Windeseile holt er die verpassten Takte nach. Plötzlich kommen scheinbar alle aus dem Takt; klammheimlich hat sich Country Sound eingeschlichen und vor "Anatevka" lässt Michał Sikorski noch einen Alpenjodler vom Stapel.

Die klassisch ausgebildeten Musiker sind seit 1997 mit jährlich rund 150 Konzerten weltweit unterwegs. Das Quartett zeichnet eine unfassbare Perfektion aus, mit der bekannte Werke der Klassik unversehens in Ohrwürmer der Popmusik transformiert werden. In ihren Medleys werden aus Chopin, Grieg, Haydn und Mozart die Hits der Beatles, der Rolling Stones oder von Michael Jackson, wobei die flotten Streicher ihre Achterbahn-Fahrt mit Pantomime und Kleinakrobatik garnieren.

So lässt Filip Jaślar einen Ping-Pong-Ball auf einem Tischtennis-Schläger im exakten Rhythmus von "Habanera" aus "Carmen" aufprallen, zupft die Geige und singt zur Krönung noch dazu. "Falling in Love with you" mit entweichender Luft eines aufgeblasenen Luftballons perfekt zu intonieren, ist mehr als außergewöhnlich. Dass dann die Luft nicht ganz reicht, sorgt für besondere Erheiterung.

Quietschende Violinensaiten künden vom Eisberg, der die Metallhaut der "Titanic" aufschlitzt. Das standhafte Quartett hält spielend auf dem sinkenden Ozeanriesen bis zum Schluss auf dem Oberdeck aus, um dann im Auf und Ab der Meereswellen gemeinsam mit dem Schiff unterzugehen. Vorher wurde noch flugs die berühmte Szene mit Jack und Rose am Bug nachgestellt. Immer wieder schleichen sich in bekannte klassische Melodien andere Spielweisen und Rhythmen in die Arrangements ein. Die Persiflage auf Michael Jacksons Welthit "Beat it" findet im astreinen Moonwalk von Michał Sikorski ihren absoluten Höhepunkt. Mozarts 40. Sinfonie performt ein Body-Percussion-Ensemble, um dann über einen Tango und Cha-Cha-Cha bei Ravels "Bolero" zu enden. Umwerfend komisch gelang das "Quartett für vier Hände", indem jeder Musiker eine Hand in die Hosentasche steckte.

Als es "very british" wurde, mussten prompt - Achtung Linksverkehr - die Musiker ihre Plätze tauschen. Ein Gast aus dem Publikum wurde ausgeguckt, der dann "O sole mio" vom Blatt singen durfte. Bevorzugt wurde die Violinen wie waschechte Konzertgitarren etwa bei "A Hard Day's Night" von den Beatles und den Disco-Song "You're My Heart, You're My Soul" gezupft, geklopft oder rückseitig bespielt. Dass die Spaßmacher auch mit "klassischem" Ernst makellos spielen können, demonstrierten sie bei einer der stürmisch verlangten Zugaben. *ferö*